

VOGELSCHUTZ LANDQUART

FOCUS NATUR

DER VOGELSCHUTZ LANDQUART (VSL) SETZT SICH FÜR EINEN ÖKOLOGISCHEN UMGANG MIT DER NATUR IN IGIS-LANDQUART UND DEN UMLIEGENDEN GEMEINDEN EIN UND IST MITGLIED BEIM SCHWEIZER VOGELSCHUTZ SVS / BIRDLIFE SCHWEIZ

PRÄSIDENT: STEFAN LINDER, EICHWEG 27, 7203 TRIMMIS, TELEFON 081 353 14 42, E-MAIL: stefi.linder@bluewin.ch
www.vogelschutz-landquart.ch • Konto GKB 00 329.292.400 / IBAN: CH90 0077 4000 3292 9240 0
REDAKTION FOCUS NATUR: HEINER HUBBUCH (HH), TITTWIESENSTR. 9, 7000 CHUR, 081 284 91 29 / heiner.hubbuch@mac.com

Ausgabe 3/2017 (August)



Rätselvogel 1



Rätselvogel 2

VORSCHAU

Dorfmarkt Landquart Samstag 2. September 2017

Mit der Teilnahme an diesem traditionellen Anlass wollen wir unseren Verein und seine Anliegen einem breiteren Publikum vorstellen und Werbung in eigener Sache machen, auch wenn der Gewinn, gemessen am Aufwand der freiwilligen Helfer, erfahrungsgemäss bescheiden ausfällt. Neben einem Infostand wird auch wieder ein Beizli eingerichtet und wir freuen uns, wenn auch Mitglieder den Weg dorthin finden, um bei Speis und Trank gemütlich beisammen zu sitzen. Für jugendliche Besucher ist wieder ein Wettbewerb geplant.

Für Kuchen oder andere Leckerbissen, die wir unseren Besuchern anbieten können, sind wir wie immer dankbar (Mitteilung an Uschy Schmid, Tel. 081 332 32 62 oder 079 319 50 48)

Beobachtung Greifvogel-Zug Glaspas Samstag 16. September 2017

Treffpunkt: **Parkplatz Glaspas um 09:00 h** (es gibt ein Postauto, bei Anreise mit dem privaten Auto wenn möglich Fahrgemeinschaften bilden).

Bei zweifelhafter Witterung erfährt man unter der Tel.Nr. 1600, ob der Anlass stattfindet.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Ausrüstung: Feldstecher / Fernrohr, Bestimmungsbuch, angepasste Kleidung, Sonnenschutz.

Verpflegung aus dem Rucksack (es gibt auch ein Restaurant mit Terrasse, das bei schönem Wetter möglicherweise sehr gut besucht sein wird).

Birdwatch / Zugvogelzählung Sonntag 1. Oktober 2017

Auch dieser alljährlich in ganz Europa durchgeführte Anlass hat seinen festen Platz in unserer Agenda. Unser Standort ist wie gewohnt in Sartons oberhalb Valbella. Die Abzweigung nach Sartons am nördlichen Dorfrand von Valbella ist beschildert. Auf der asphaltierten Fahrstrasse fährt (oder geht) man bis zum Parkplatz vom Bergrestaurant/Hotel Sartons, von dort zu Fuss in nördlicher Richtung an der Ski-Bar (runder Pavillon) vorbei, nach ca. 250m erreicht man unseren Beobachtungsplatz bei einem kleinen Holzgaden.

Dauer der Zugvogelzählung 9:00 – 15:30 Uhr. Wir freuen uns, auch Familien mit Kindern und Gäste bei uns zu begrüßen. Zum Abschluss gönnen wir uns noch einen Zvieri im nahegelegenen Bergrestaurant.

BERICHTE

Exkursion Mastrilser Auen Sonntag 7. Mai 2017

Die Organisatoren staunten nicht schlecht, als sich immer mehr Teilnehmer im Mastrilser Dorfteil „Isla“ einfanden und den kleinen Parkplatz auffüllten und das an einem regnerischen Sonntagmorgen, der zum Ausschlafen prädestiniert gewesen wäre.

Nachdem Sergio Wellenzohn, der zu diesem Ausflug in die Mastrilser Auen einlud, 2 Mal leer geschluckt hatte, stürzte er sich ins Abenteuer, 23 Interessierte und Wissbegierige in die Auenlandschaft von Mastrils einzuführen. Dies tat er sehr fachkundig und engagiert, ging auf die Fragen der sehr homogenen und aufmerksamen Gruppe (das ist ein



Bild: Rita Tanner

Kompliment an die Gruppe!) ein und es gelang ihm, den Teilnehmenden Fachwissen nahe und sie zum Staunen zu bringen.

Mastrils ist ein besonderer Standort, weil Trockenwiesen an den steilen Hängen auf die Auenwälder über dem Rhein treffen und eine seltene Mischung von Flora und Fauna ermöglichen. Der Gemeinde ist diese Besonderheit bewusst und sie tut viel, um die Biodiversität zu erhalten und zu fördern.



Rätselvogel 3

Die Gruppe ist beeindruckt von der Kraft des Wassers, das die Landschaft fast täglich verändert, von der Schönheit und Ausstrahlung des Auenwaldes mit seinen riesigen Pappeln, seiner Vielfalt an Gewächsen und den unzähligen Vogelstimmen, die sie umgeben, von Besonderheiten wie dem Zwergrohrkolben, der Deutschen Tamariske, dem Helmknabenkraut, und Hopfen in den feuchteren Gebieten, sowie Blutstorchenschnabel, Ehrenpreis, Liguster und Sonnenröschen in den trockenen Hanglagen und natürlich der ausgiebigen Sichtung der beiden typischen Bewohner der Mastrilser Sandbänke, der Flussregenpfeifer und der Flussuferläufer. Darum herum taten sich die Gebirgs- und die Bachstelzen an den Insekten gütlich.

Als Krönung der Exkursion führt uns Sergio auf einem angenehmen Wanderweg zu einem wunderbaren Aussichtspunkt über dem Auenwald, wo man einen fabelhaften Blick genießt auf die zum Teil bewachsenen Sandbänke, den kraftvoll dahinfließenden Rhein und den Aufenthaltsort einer Biberfamilie. Wir sind begeistert und beschliessen, den Ort bei schönem Wetter nochmals aufzusuchen.

Danke, Sergio! (R.Tanner)

Fledermaus-Exkursion in Fläsch Freitag 2. Juni 2017 (abends)

Es war eine gute Entscheidung, einen Schirm mitzunehmen an jenem Freitag Abend gegen 21 Uhr. Werden die Fledermäuse ausfliegen bei so starkem Regen oder werden sie lieber hungern. Pünktlich zum Anfang der Ausführungen von Miriam Lutz, die sich seit Jahren zuerst in ihrem Studium und dann im Beruf und im Auftrag des Kantons leidenschaftlich mit den Fledermäusen beschäftigt, hört der Regen auf und wir hören staunend, dass über 900 Grosse und Kleine Mausohren im Fläsch Kirchturm wohnen, alles Weibchen, die ihre Jungen im Dachstock der Kuppel gebären und aufziehen und allabendlich ausfliegen, um sich im näheren und weiteren Umfeld nach Insekten zu jagen. Eine solche Kolonie nennt man Misch-

kolonie. Alle 4 Wochenstubenkolonien der Mausohren in Graubünden beherbergen beide Mausohrarten. Weitere Mischkolonien befinden sich in den Kantonen St. Gallen, Wallis, Uri, Tessin und im Fürstentum Liechtenstein. Die Fledermäuse orientieren sich mit einem Echoabbildungssystem, womit sie blitzschnell erfahren, wie ihre Umgebung aussieht und wo Hindernisse sind. Erstaunlicherweise können sie auf bekannten Routen streckenweise auch ohne zu rufen fliegen. Sie prägen sich die Routen im Gedächtnis ein. Die Männchen halten sich in kleineren Gruppen an andern Orten auf und besuchen die Weibchen nur im Herbst, um sich mit diesen zu paaren. Wo die Fledermäuse den Winter verbringen, weiss man nicht, wie auch vieles andere aus dem Leben dieser Säuger, die einen Drittel der Säugetiere Graubündens ausmachen, noch unerforscht ist. In Graubünden kommen 26 der 30 schweizerischen Fledermausarten vor. Weltweit gibt es rund 1200 Arten. Mit Bildern und Videoaufnahmen aus dem Turm erklärt Miriam den 13 staunenden Anwesenden die bemerkenswerten Fakten und weiss eine Antwort auf jede Frage der faszinierten Zuhörer. Und dann kommen sie, einzeln oder in kleinen Gruppen und sind gut erkennbar vor dem hellen Himmel. Es dauert fast eine Stunde, bis alle draussen sind. Das gibt uns Gelegenheit, ihren Flug ausgiebig zu betrachten und auf ihre Ultraschallrufe zu hören mittels eines Gerätes, das diese für das menschliche Ohr hörbar macht. Es mischen sich auch die Rufe der Zwergfledermäuse dazu, die in der Nähe in kleineren Gruppen wohnen und im Licht der Strassenlampen jagen. Der Abend war eine Bereicherung und hat zu unserem Schatz der Naturerfahrungen Wesentliches beigetragen. Danke, Miriam, für die attraktive Führung. (R.Tanner)

Mitarbeit am Projekt „Erlebnis Wald“ Fr/Sa 16. - 17. Juni 2017

Die Sektion Calanda des Bündner Kantonalen Patentjäger-Verbandes PKPJV wollte mit diesem Anlass über den Lebensraum Wald informieren und damit auch für die Anliegen des Naturschutzes sensibilisieren, wobei das Thema nicht einseitig aus der Optik der Jägerschaft dargestellt werden sollte. Auch das Amt für Wald und Natur, der WWF Graubünden und unser Verein wurden eingeladen, sich an der Gestaltung eines thematisch reichhaltigen Postenlaufes zu beteiligen. Der VSL übernahm naheliegenderweise das Thema „Waldvögel“, bei der Einrichtung des Postens wurden Rita Tanner und Stefi Linder von vier Jägern unterstützt und waren von der Umsicht, Tatkraft und Effizienz, mit der ganze Anlass organisiert wurde, beeindruckt. Am Freitag waren speziell Kinder und Jugendliche aus Igis-Landquart eingeladen, sich auf spielerische Weise mit dem Thema auseinanderzusetzen, am Samstag stand der Anlass allen interessierten Leuten offen.



Bild: S.Linder



Rätselvogel 4

Bergvogel-Exkursion in Vals Sonntag 2. Juli 2017

Über das Wetter wird nicht geredet im Postbus, der 42 gut ausgerüstete Vogelliebhaber und Wanderfreaks von Chur nach Vals führt. Nebel, Nieselregen und tiefe Temperaturen heissen uns an der Bergstation Gadastatt willkommen. Auch Hausrotschwänze und Baumpieper lassen sich vom feuchten Wetter nicht abhalten hierhin und dorthin zu fliegen und ihren Nachwuchs im Auge zu behalten. Es scheint zwischen Stefi und den einheimischen Exkursionsleitern Walter Schmid und Markus Jörgler zu einem Missverständnis gekommen zu sein, wer von ihnen für gutes Wetter besorgt ist.

Die Exkursionsteilnehmer sind für alle Fälle ausgerüstet, so dass man sich bald in Bewegung setzt und auf einem gut ausgebauten Wanderweg durch blumenreiche Wiesen in Richtung Zervreilasee wandert, vorbei an Nadelbäumen und felsigem Gebiet, wo die Vordersten das Glück haben, einen Steinrötel zu entdecken, der sich dann aber wieder zurückzieht und nicht mehr gesehen wurde. Es sind alles sehr magere Wiesen, die erst nach Mitte Juli gemäht werden und so vor allem den Bodenbrütern einen sicheren Brutplatz bieten. Alle Valsler Bauern haben sich verpflichtet biologisch zu wirtschaften und damit die Biodiversität zu einer besseren Lebensqualität für Menschen, Flora und Fauna zu erreichen.

Vögel sind im Nebel nicht viele auszumachen, aber die grosse Vielfalt an besonderen Pflanzen schlägt uns in ihren Bann. Wir betreten ein Hochmoor, das viele seltene und faszinierende Blumen, Gräser, Moose und Gewächse hervorbringt und alle Betrachter begeistert. Türkenbund, Anemonen, Orchideen, der fleischfressende Sonnentau und Paradieslilien sind nur einige davon. Fast könnte man vergessen, dass wir auf Vogelexkursion sind.



Sonnentau (S. Gaar)

Sobald das Wetter sich bessert und die Sonne sich zeigt, fliegen Hausrotschwänze, Berg- und Baumpieper, Bluthänflinge, Mauersegler, Heckenbraunellen und andere, 28 Arten an der Zahl, aus ihren Verstecken und erfreuen

uns mit ihrem Gesang und die Jungen, deren es etliche hat, mit ihren Lernflügen.

Wir sind fasziniert von der steilen, felsigen Landschaft, von den Wasserfällen und den Blumen, die an kargsten Stellen und viele davon völlig unspektakulär und versteckt wachsen.

Die Gruppe verzettelt sich sehr, weil es so viel zu entdecken gibt und viele von uns diese Blumenpracht ausgiebig betrachten oder in Bildern festhalten wollen. Auch Schmetterlinge fangen mit den Sonnenstrahlen ihren Tanz an, so dass wir aus dem Staunen nicht mehr herauskommen. Ein Teil der Vielfalt kann in der Fotogalerie unserer Webseite unter Fotos/Exkursionen/Bergvogelexkursion Vals angesehen werden. Von der Staumauer aus schauen wir einem Steinadler zu, der weit oben seine Kreise zieht und auch Felsenschwalben fliegen über uns. Erwähnenswert sind die fleischfressenden Fettkraut-Pflanzen, die an einer sehr nassen Felswand an der Südseite der Staumauer wachsen, sich kleine Insekten einverleiben und feine blaue Blüten hervorbringen.



Rätselvogel 5 (2 Arten)

Im Restaurant bei der Staumauer widmen wir uns dem köstlichen Heidelbeerkuchen, bevor wir von unserem Lieblingschauffeur auf engen Bergstrassen wieder sicher und präzise ins Tal gebracht werden.

Danke, Stefi für die typisch perfekte Organisation und Sergio für die sichere Fahrt durch alle Baustellen und Verengungen hindurch. (R.Tanner)



Rätselvogel 6

Artenliste: Rabenkrähe, Kolkrabe, Tannenhäher, Tannenmeise, Grünfink, Buchfink, Erlenzeisig, Hänfling, Alpenbirkenzeisig, Ringdrossel, Bergpieper, Baumpieper, Steinschmätzer, Hausrotschwanz, Rotkehlchen, Braunkehlchen, Steinrötel, Heckenbraunelle, Zaunkönig, Zilpzalp, Mönchsgrasmücke, Gartengrasmücke, Grünspecht, Felsenschwalbe, Mauersegler, Sperber, Turmfalke, Steinadler.



Rätselvogel 7



Förderung des Alpenbocks

Der Alpenbock ist einer der schönsten, grössten und seltensten Käfer der Schweiz. Er lebt im Buchenwald, der in Mitteleuropa ein häufig vorkommender und nicht gefährdeter Lebensraum ist. Aber *Rosalia alpina* braucht für die Entwicklung der Larven über mehrere Jahre totes Buchenholz, das zudem von der Sonne beschienen sein sollte. Wo in der Schweiz Buchen wachsen, wohnen seit Generationen auch Menschen, die das Buchenholz intensiv nutzen. Dies ist der Grund, weshalb der prächtige Bockkäfer heute sehr selten geworden ist.



Speziell zur Förderung dieser Art hat Stefi Linder bei der Gemeinde Landquart angeregt, an verschiedenen Standorten im Naturwaldreservat „Mittagsplatte“ Buchenholzstapel zu platzieren, welche die bereits vorhandenen Totholz-Inseln ergänzen, von denen viele Insekten-, Spinnen- und Käferarten profitieren können.



Das Forstamt Landquart/Zizers unter der Leitung von Revierförster **Peter Kuenz** hat es in verdankenswerter Weise übernommen, das Vorhaben zu realisieren und an fünf Standorten solche Buchenholzstapel samt den von uns vorbereiteten Infotafeln aufgestellt. Wir möchten uns bei den beteiligten Arbeitern herzlich bedanken. Ein besonderer Dank gebührt Peter Kuenz für die langjährige gute Zusammenarbeit und das Entgegenkommen, mit dem er den VSL immer wieder bei der Biotoppflege und anderen Einsätzen für die Natur unterstützt.



Biotop-Pflege

Am 6. Juli wurde im Oekostreifen beim neuen Plantahofstall das Gras, das die Heckensetzlinge, Totholz- und Steinhäufen „umzingelt“ hatte, und das die grosse Mähmaschine des Plantahofs nicht erreichen konnte, von Hand und mit dem Trimmer entfernt. Die Vorverlegung des Arbeitsbeginns wegen der zu erwartenden Hitze von 8 auf 7 Uhr hat sich bewährt. Um ca. 10 Uhr hatten die acht HelferInnen ihre Arbeit abgeschlossen, die von Uschy Schmid vorbereitete, äusserst reichhaltige Zwischenverpflegung wurde somit zum krönenden Abschluss.

Die Einladung zu den nächsten Pflegeeinsätzen, deren genaues Datum noch nicht feststeht, wird wie immer durch Luzi Räch erfolgen.

Neue Mitglieder

Marilena Brühwiler-Cramer (Trimmis), Alma Holzner (Igis), Rosa Hunger Trepp (Haldenstein), Martin Knupfer (Zizers), Vital Lutz (Chur), Sandra Rossi Marty (Chur), Claudia Seglias (Domat/Ems).

Herzlich willkommen! Wir freuen uns, wenn wir Euch bei einem unserer nächsten Anlässe begrüßen dürfen:



Auflösung Rätselvögel

Nr. 7 hat **Bruno Hanselmann** am Neusiedlersee „erwischt“ (nicht viele von uns hatten wohl das Glück, diesen Vogel auch zu sehen), alle andern Rätselvögel hat **Stefi Linder** fotografiert: **1** Uhu mit 3 Jungen (Chur, Rossboden); **2** Rotmilan (Trimmis); **3** Wiesenweihe (Rohanschanze), **4** Flussregenpfeifer (Neusiedlersee); **5** Bekassine und Zwergschnepfe (Arosa); **6** Schellenten Pärchen (Arosa); **7** Ziegenmelker; **8** Rotkopfwürger (Jenins); **9** Schwarzstirnwürger (Jenins); **10** Rotkehlpiiper (Untervaz).